



# Mitteilungen für Pfarrgemeinderäte



# OSTERN 2021

Quelle: © pixabay.com

**Sehr geehrte Pfarrgemeinderäte, liebe Katholikenratsmitglieder,**

die Schutzmasken, mit denen wir uns zur Zeit im öffentlichen Bereich begegnen, dienen der eigenen und der Gesundheit anderer. Im herkömmlichen Sinn verhüllen Masken das Gesicht als Verkleidung oder Kostümierung zu vielerlei Zwecken in Theater, Kunst oder bei religiösen Riten.

Wenn wir in wenigen Tagen Ostern feiern, bekennen wir mit diesem Fest die Demaskierung des Todes. Wir Christen glauben, dass mit Jesu Auferstehung die Endgültigkeit des Todes gebrochen ist. „Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Tod, wo ist Dein Sieg, Tod, wo ist Dein Stachel?“ bekennt Paulus im 1. Korintherbrief, Kapitel 15. Dieses Bekenntnis hat für Paulus ganz konkrete Konsequenzen: Dankbar-

keit, Standhaftigkeit und das Bewusstsein, dass im Herrn nichts vergeblich ist.

Lassen Sie uns in diesem Selbstbewusstsein und im festen Vertrauen auf Gott unsere Kirche gestalten. Ich halte diesen Zuspruch für notwendig in einer Zeit, in der Gewissheiten jeden Tag aufs neue in Frage gestellt sind.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostertage, seelische und körperliche Gesundheit und die Kraft, Herausforderungen des Alltags jeden Tag neu zu meistern.

Ihr

*Stefan Thiele*

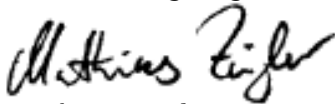


## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Pfarrgemeinderäte, liebe Katholikenratsmitglieder,

mit der Ausgabe dieser Mitteilungen werfen wir einen Blick auf die ersten Arbeitsschritte des neu gewählten Katholikenrates. Sie erhalten ein Einblick in die Arbeitsvorhaben der Arbeitsgruppen. Zu den Themen ‚Bistumsprozess‘, ‚Gemeinsam Kirche sein‘, ‚Gesellschaft und Kirche‘ und ‚Synodaler Weg‘ werden wir sie auf dem Laufenden halten.

Gleichzeitig blickt die aktuelle Ausgabe auf das kommende Osterfest. Wir senden Ihnen hierzu einige Gestaltungstipps und stellen Ihnen die neue „Mannschaft“ für die Schlichtungsstelle vor.

Ihnen allen gesegnete Ostern von der Redaktion



Mathias Ziegler



Mathias Ziegler

### IN DIESEN MITTEILUNGEN

<b>Start in die neue Amtsperiode . . . . .</b>	<b>3</b>	<b>kurz informiert: ‚Menschenrecht statt Moria‘ . . . . .</b>	<b>18</b>
<b>Frühjahrsvollversammlung des KR . . . . .</b>	<b>5</b>	<b>kurz informiert: Kirchenland</b>	
<b>Herbstvollversammlung des ZdK . . . . .</b>	<b>8</b>	<b>nachhaltig verpackten . . . . .</b>	<b>19</b>
<b>ÖKT Frankfurt 2021 . . . . .</b>	<b>10</b>	<b>Die Arbeitsgruppen des Katholikenrates</b>	
<b>Fuldaer Katholikenrat konstituiert . . . . .</b>	<b>11</b>	<b>stellen sich vor . . . . .</b>	<b>20</b>
<b>Ökumenischer Kirchentag – Programm . . . . .</b>	<b>13</b>	<b>Familien erleben, was zählt . . . . .</b>	<b>23</b>
<b>gemeinsam unterwegs – Erstkommunion 2021 . . . . .</b>	<b>14</b>	<b>Corona-Pandemie verändert „Synodalen Weg“ . . . . .</b>	<b>24</b>
<b>Schlichtungsstelle für Pfarrgemeinderäte . . . . .</b>	<b>15</b>	<b>Herzlichen Glückwunsch . . . . .</b>	<b>25</b>
<b>Pfarrgemeinderat konkret:</b>		<b>Ökumenisch: Was gibt Halt . . . . .</b>	<b>26</b>
<b>Zusammenarbeit mit Verwaltungsrat . . . . .</b>	<b>17</b>		

Herausgeber: Katholikenrat im Bistum Fulda  
 Paulustor 5, 36037 Fulda  
 Steffen Flicker, Vorsitzender  
 Redaktion: Mathias Ziegler, Mail: [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)  
 T.: 0661 87467



## „KIRCHE MUSS NAH AM MENSCHEN SEIN – GERADE IN CORONA-ZEITEN!“

Steffen Flicker, neugewählter Vorsitzender des Katholikenrates, zur Kirchenbindung der Gläubigen und notwendigen Veränderungen in der Kirche

**W**as mich gegenwärtig umtreibt, ist die Situation, dass sich unabhängig von der Corona-Krise immer mehr Menschen aus der katholischen Kirche zurückziehen. Natürlich spüren wir in dieser Pandemie-Zeit, dass viele Angebote in den Pfarrgemeinden und auf Bistumsebene stark zurückgefahren werden.

Aber dies ist nicht der Aspekt, auf den ich vor allen anderen Aspekten hinauswill.

Die aktuelle Zahl der Kirchengaustritte ist erschreckend – und die aktuellen Vorgänge um die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Erzbistum Köln tragen ihren Teil dazu bei, dass diese Zahl erheblich steigt.

Die Kirchengaustritte belegen einen Bedeutungsverlust von Kirche in nachweisbaren Zahlen. Ich sehe, dass Menschen sich von ihrer Kirche abwenden. Damit meine ich nicht nur die Gläubigen, die aus der Kirche austreten.

Was mich gegenwärtig umtreibt, ist die Situation, dass sich unabhängig von der Corona-Krise immer mehr Menschen der katholischen Kirche den Rücken zuwenden. Dies besorgt mich.

Wie groß ist die Zahl der Menschen, die entweder nicht mehr an unseren Angeboten teilnehmen oder die wir nicht mehr erreichen?

Gerade in meiner eigenen Altersgruppe und in den Altersgruppen darunter wenden sich Menschen ab.



Steffen Flicker  
(Foto: Arnulf Müller)

Wo sind die 30 bis 50-Jährigen in unserer Kirche? Wo sind die Jugendlichen und die jungen Erwachsenen?

Es kann uns nicht gleichgültig sein, wenn immer mehr Gläubige ihren Bezug zur Kirche aufgeben.

Kirche muss möglichst nah an den Menschen sein – gerade in Corona-Zeiten. Es braucht einen Ort des Gesprächs über den Kirchenrückzug und Kirchenentfremdung. Einen Beitrag dazu will auch der neu gewählte Katholikenrates leisten.

Dass wir uns als Kirche, als Katholikenrat, als Pfarrgemeinderat, als katholischen Verbände, dafür einsetzen, dass wir Menschen erreichen, ihnen zuhören, sie wahrnehmen, auf sie zugehen und sie mitnehmen – darin sehe ich eine Aufgabe der Ehren- und Hauptamtlichen in Kirche.

Dazu gehört, dass wir Menschen „um uns herum“ und ihre Situation wahrnehmen. Wie sind die Lebensumstände? Woran orientieren sich Menschen

und wonach richten sie ihr Leben aus? Welchen Beitrag kann Kirche leisten für eine gelungene Lebenswegbegleitung?

Seit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 hat die Zahl der Anruferinnen und Anrufer bei der Telefonseelsorge stark zugenommen. Sie ist ein gelungenes Beispiel für kirchliche Lebensbegleitung. Menschen, die in Einsamkeit leben oder die sich einsam fühlen - sie fragen nach kirchlichen Angeboten. Seel-Sorge im besten Sinne des Wortes ist gefragt. Menschen suchen solche Angebote. Hier gibt es viel zu tun.

Nicht zuletzt die Ereignisse im Erzbistum Köln haben zu einem Vertrauensverlust von Kirche geführt.

Wir müssen als Kirche das Vertrauen der Menschen in uns und in unser kirchliches Handeln zurück gewinnen.

Davon sollten alle Überlegungen geprägt sein, die wir für die Zukunft unseres Bistums anstellen.

Das gilt für alle Maßnahmen in unserem Bistumsprozess „Zusammen wachsen“ als auch für den Synodalen Weg der katholische Kirche in Deutschland. Dieses Ziel, Vertrauen und Glaubwürdigkeit in Kirche zurück zu gewinnen, lässt sich am wirksamsten dann erreichen, wenn Kirche nah an den Menschen ist: Nah an jungen und alten Menschen, nah an Familien und Single-Haushalten, nah an Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen.

Glaube und Evangelium haben eine stark politische Dimension. Nah sein kann deshalb auch bedeuten, sich aktiv in die politische Debatte ein-

zubringen. Als Bistum und grade auch als Katholikenrat wollen wir dort, wo ethische Fragestellungen bei politischen Maßnahmen berührt werden, Farbe bekennen und Position beziehen.

Auch der Klimawandel ist eine große Herausforderung für uns Christen. Unsere Aufgabe ist es, die Schöpfung, die uns anvertraut ist, zu bewahren.

Bei allen aufgezeigten Problemen wissen wir: Unser Glaube hat eine positive Kraft. Unser Glaube kann uns Kraftquelle für unser Leben sein.

Es gilt, nah am Menschen zu sein, ganz besonders in dieser Corona-Zeit - aber auch „nach Corona“.

Dazu gehört die Bereitschaft zu und das Gespräch über Veränderungen. Was müssen wir jetzt ändern? Wie kann es gelingen, dass die Menschen, die durch den Lockdown den Gottesdiensten fernbleiben, nachher wieder zu uns kommen? Wie können sich Einrichtungen und Angebote der Kirche nach der Pandemie mit neuer Attraktivität zeigen?

Wir leben als Christen im Vertrauen auf Gott, weil wir eine gemeinsame Hoffnung haben.

Diese Hoffnung begründet sich in der Zuversicht, dass Gott unsere Wege mitgeht.

Auf diese Kraft baue ich.

Aus dieser Kraft heraus können wir als Getaufte unsere Kirche mitgestalten.

Ich freue mich mit Ihnen als neu oder wieder gewählte Mitglieder im Katholikenrat auf die neue Amtszeit und wünsche uns und allen Pfarrgemeinderäten eine gute und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit!

Ihr Steffen Flicker



## Menschen in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus führen

Bischof Dr. Michael Gerber und Gabriele Beck zu den Ergebnissen der Fachgruppen im laufenden Strategieprozess des Bistums, Programm des ÖKT



Katholikenratsvorsitzender Steffen Flicker begrüßt Bischof Dr. Michael Gerber im Dezember 2018 im Fuldaer Dom (Archivfoto)

„**W**enn wir Kirche synodal denken und gestalten wollen, dann müssen sich Laienvertreter und Bistumsleitung konsequent gemeinsam auf den Weg begeben, um auf Zukunftsfragen gute Antworten zu finden. Dazu hatten wir am Wochenende einen guten Impuls“, fasst Steffen Flicker, der Vorsitzende des Katholikenrates im Bistum Fulda, die Beratungen einer Online-Konferenz des obersten Laiengremiums im Bistum Fulda mit Bischof Dr. Michael Gerber am vergangenen Samstag zusammen. Vor der Vollversammlung des Katholikenrates im Bistum Fulda referierte Stabsstellenleiterin für Strategische Entwicklung, Frau Gabriele Beck, den Stand der von Bischof Dr. Michael Gerber initiierten Fachgruppen. Den aktuellen Stand des Bistumsprozesses diskutierten die Katholikenratsmitglieder mit Bischof Dr. Gerber, der zu einzelnen Themen und Fragen Stellung nahm. Über die Vorbereitung des Ökumenischen

Kirchentages in Frankfurt berichteten Pfrin. Ute Engel und Diakon Dr. Stefan Wick.

Ziel kirchlichen Handelns sei es, Menschen in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus und zu seiner Botschaft zu führen. Damit verbunden sei ein Perspektivenwechsel vom Bewahren des Vorhandenen hin zu einer lebendigen Christusbeziehung als Aufgabe von Kirche, so Gabriele Beck. Die Fachgruppen, deren Ergebnisse jetzt vorliegen und die in zahlreichen Dialogformaten im Bistum derzeit präsentiert werden, haben zu folgenden Themen gearbeitet: Netzwerk pastoraler Orte (FG 1), Leitung und Führung (FG 2), Finanzierung der Pastoral (FG 3), Pfarreienlandkarte (FG 4), Struktur der Verwaltung (FG 5).

Die Fachgruppe 1 beschreibe die Pfarrei der Zukunft als Netzwerk. Ein entsprechendes Organi-



Vorstand des Katholikenrates mit Bischof Dr. Michael Gerber im Mai 2019 (Archivfoto)

sationsmodell sehe einen Pfarreirat und Verwaltungsrat als Gremien der Mitverantwortung vor. Mit einer konsequent sozialräumlichen Orientierung werde die Pfarrei Eigeninitiativen und Selbsthilfe fördern. Um den Austausch der ehren- und hauptamtlich Tätigen sowie der Initiativen auf Pfarreigebiet sicher zu stellen, sind Arbeitskreise, Netzwerktreffen und Konferenzformen auf Pfarreebene geplant. Erlebnissräume des Glaubens sind dabei zentrale Knotenpunkte innerhalb der Pfarrei als Netzwerk.

Die Fachgruppe 2 „Leitung und Führung“ habe unter der Leitung von Dr. Peter Zürcher Definitionen, Haltungen, Kriterien der Leistungserbringung durch Leitungsstruktur und Grundsätze wirksamer Führung zusammengestellt. Sie unterscheidet ‚Führung‘, welche Menschen zur Verantwortung befähigt, von ‚Leitungshandeln‘, das unter anderem durch Delegation eine Organisation, Ressourcen und Strukturen regelt.

Die Fachgruppe 3 „Finanzierung der Pastoral“ habe Handlungsempfehlungen entwickelt, um den Haushalt des Bistums mittelfristig zu konsolidieren. Dabei spiele nicht nur die Mitgliederentwicklung der kommenden Jahre sondern auch die aktuelle Haushaltssituation mit den Folgen der Corona-Pandemie eine direkte Rolle.

Die Fachgruppe 4 „Pfarreienlandkarte“ unter der Leitung von Dr. Andreas Ruffing habe allgemeine Kriterien zur Neuumschreibung von Pfarreien erstellt. Sobald die Pandemie wieder größere Präsenzveranstaltungen zulasse, werden die Empfehlungen auch dezentral vor Ort vorgestellt und diskutiert.

Die Fachgruppe 5 „Struktur der Verwaltung“ beschreibe die Bistumsverwaltung als Dienstleister kirchlichen Handelns und habe ein Funktionsmodell für die Weiterentwicklung des Bischöflichen Generalvikariates vorgeschlagen. Auf Basis des



Vorstand im Gespräch mit Bischof Dr. Gerber im September 2020 (Archivfoto)

Fachgruppenvorschläge werden zur Zeit Organigramme entwickelt.

Katholikenratsmitglieder, darunter Ulrich Nese-mann und Christine Faupel, unterstrichen die Bedeutung der Fachgruppen für die Entwicklung der Pastoral im Bistum Fulda. Gabriele Beck bot im Rahmen ihres Vortrages an, Gremien über den Stand der Entwick-lungen zu informieren und vor Ort ins Gespräch einzutreten.

In einer Information zum Ökumenischen Kirchentag sprachen Pfarrerin Ute Engel, Koordinatorin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck für den 3. Ökumenischen Kirchentag 2021, und Dr. Stefan Wick, Beauftragter des Bistums Fulda für den Ökume-nischen Kirchentag 2021, vor der Vollversammlung des Katholikenrates.

Der Ökumenische Kirchentag sei in seinem Pro-gramm wesentlich verkürzt worden. Gemeinden seien eingeladen, vor Ort zu niederschweligen Begleitangeboten einzuladen. Es komme dar-auf an, den nun mehr fast vollständig digital ablaufenden ÖKT sich selbst zur Herzensangelegenheit zu machen und vor Ort kreativ in Austausch zu kommen.

Zum Abschluss der Veranstaltung beschloss der Katholikenrat „Wahlprüfsteine“ zu ent-wickeln und Vorbereitungsveranstaltungen zur anstehen-den Bundestagswahl vorzubereiten.

Der Vorsitzende Steffen Flicker dankte abschließend allen Konferenzteilnehmern und wies auf die Herbstvollversammlung des Katholikenrates am 29./30. Oktober 2021 hin.

## Delegierte debattierten erstmals digital

Vollversammlung des ZdK 20./21. November 2020

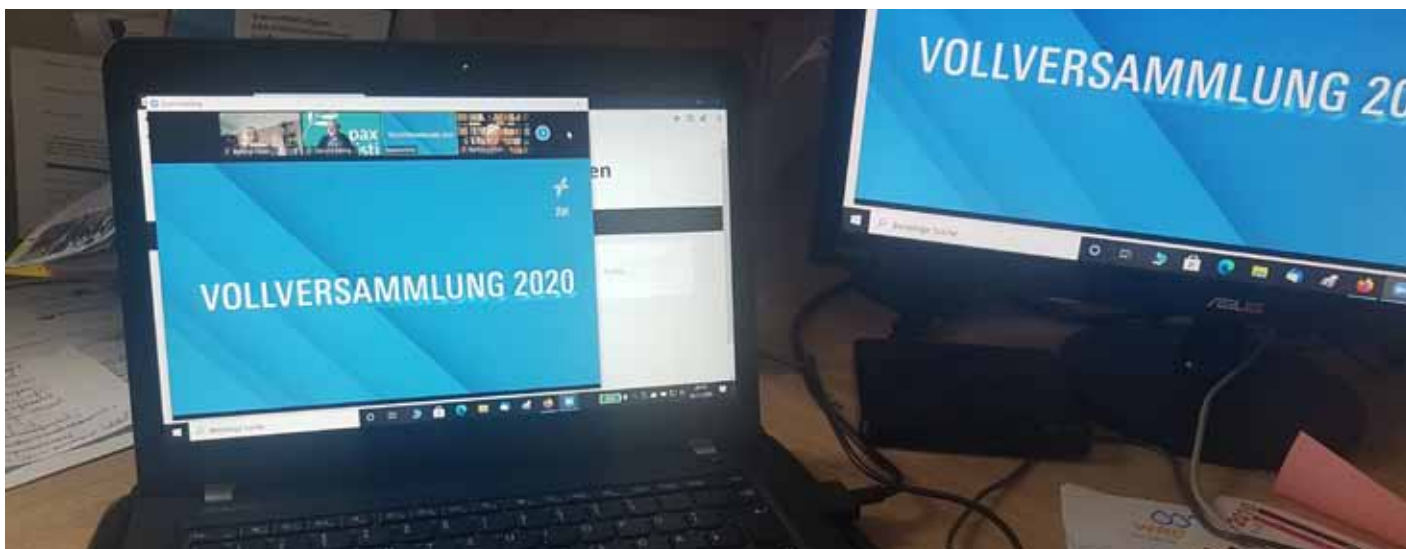


Foto: B. Faber-Ruffing Logo: © ZdK

**I**m Blick auf die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs fordert die Vollversammlung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) mehr Transparenz. Die erstmals digital durchgeführte Vollversammlung beschloss die Erklärung „Ursachen erkennen – Verantwortung übernehmen – Konsequenzen ziehen“. Darin machten die Delegierten deutlich, dass die Kirche sich der schweren Schuld bedingungslos stellen müsse. Dazu stellte ZdK-Präsident Sternberg klar: „Wir sagen das als Laien nicht selbstgerecht: auch Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte wussten oft von den Vergehen und haben das Vorgehen gestützt.“ Deshalb äußerte das ZdK auch sein Bedauern, „nicht schon vor 2010 das Thema in den Blick genommen haben. Wir bekennen, dass auch wir das Leid der Betroffenen oft nicht an uns herangelassen haben.“ Deshalb sei man „ernüchtert, beschämt und zornig, dass sexualisierte Gewalt

in der Kirche immer noch vertuscht wird.“ In der Erklärung heißt es weiter: „Bis heute bekennen sich zu wenig Verantwortliche zu ihrem Tun und Unterlassen. Wenn konsequent und schonungslos aufgearbeitet wird, unterstützen wir dies.“ Die Kirche müsse nicht zuletzt wegen ihres moralischen Anspruchs die Aufarbeitung so vorbildlich machen, dass andere Bereiche, wenn sie ihre Missbrauchsgeschichten aufarbeiten, zur Erkenntnis kommen, nicht hinter das Anspruchsniveau der katholischen Kirche zurückfallen zu dürfen, fordert der Präsident des ZdK.

### Gegen Instrumentalisierung der Corona-Protteste durch Populisten und Extremisten

In seinem „Bericht zur Lage“ hatte ZdK-Präsident Thomas Sternberg auch die Instrumentalisierung der Protteste gegen die Maßnahmen zur Bekämpfung





ZdK

Zentralkomitee  
der deutschen Katholiken

fung der Corona-Pandemie durch populistische und extreme Kräfte verurteilt. „Aus aktuellem Anlass stelle ich fest: das Deklarieren von Demonstrationen als Gottesdienste ist skandalös, der Missbrauch von Symbolen der NS-Zeit wie der gelbe Stern ist widerwärtig“, so Sternberg. Weitere Beratungsthemen war eine Erhöhung des Mindestlohnes, die Beachtung von Lieferketten und den Sonntagsschutz.

Für den Katholikenrat im Bistum Fulda nahmen Bettina Faber-Ruffing, Steffen Flicker und Marcus Leitschuh an der digitalen Vollversammlung teil.

### **Gegen Hass und Hetze – Erklärung veröffentlicht**

Vor dem Hintergrund der abscheulichen Terrorakte und tödlichen Attacken in Dresden, Nizza und Wien, deren Täter den Gottesnamen zur Rechtfertigung ihrer Taten missbraucht hatten, soll ein Zeichen gegen den Eindruck einer Mithaftung aller Musliminnen und Muslime gesetzt werden. Den Text „Nein zu Hass und Hetze – Christen und Mus-

lime gemeinsam gegen Islamfeindlichkeit“ hatte der ZdK-Gesprächskreis „Christen und Muslime“ erarbeitet. Er richtet sich an im interreligiösen Dialog engagierte und interessierte Menschen, die im Umgang mit Islamhass argumentativ gestärkt werden sollen. Die Erklärung ist eine Ermutigung, dass Menschen verschiedener religiöser oder weltanschaulicher Überzeugungen im Miteinander Vorurteilen begegnen sowie Ausgrenzungen verhindern. So heißt es in dem Text wörtlich: „Gemeinsam als Christ\*innen und Muslim\*innen und verpflichtet durch unser jeweiliges Bekenntnis zu dem einen Gott, dem Schöpfer aller Menschen fordern wir dazu auf, christlich-muslimische Bündnisse zu schließen, Initiativen zu gründen und Aktionen durchzuführen, um Hass und Hetze gemeinsam entgegenzutreten. Dies gilt für antimuslimische Haltungen ebenso wie für antisemitische und andere religions- oder menschenfeindliche Einstellungen, Äußerungen oder Handlungen.“

Dokumentation der Erklärungen: [www.zdk.de](http://www.zdk.de)

### 3. Ökumenischer Kirchentag wird anders

Der Ökumenische Kirchentag will ein Zeichen der Hoffnung zu setzen und die christliche Botschaft nach vorne tragen. Das hat das Präsidium des ÖKT entschieden.

„Auch wenn wir uns von Gemeinschaftserlebnissen wie Singen in der U-Bahn, Gottesdienstbesuchen in Gruppen, Podiumsdiskussionen mit vielen Zuschauern, Begegnungen in den Unterkünften, Treffen am Mainufer in Frankfurt bei Livemusik verabschieden müssen, fällt doch deswegen Ökumene nicht aus“, erläuterte Bettina Faber-Ruffing, Präsidiumsmitglied des ÖKT aus Fulda, die Entscheidung und ergänzte: „Kirche muss kreativ werden, wenn sie Menschen erreichen will.“

Ein deutlich abgespecktes Programm, das vor allem digital stattfindet, will die Chance nutzen, sich in wichtigen gesellschaftlichen und religiösen Fragen in und nach der Pandemie zu äußern. „Besonders der Eröffnungs- und der Schlussgottesdienst werden über die Bildschirme Millionen Menschen erreichen und ihren Beitrag dazu leisten“, kommentierte Thomas Sternberg, Präsident des Kirchentages.

Faber-Ruffing sieht in der Verlagerung auf dezentrale Angebote eine Chance, Partizipation zu praktizieren und Ökumene vor Ort konkret erlebbar zu machen.

#### Bitte bestellen:

Werbematerialien (Kugelschreiber, Bierdeckel, Schreibblocks, s. Foto) zum ÖKT sind solange der Vorrat reicht in kleinerer Stückzahl kostenlos bei der Geschäftsstelle des Katholikenrates erhältlich. Anfragen per Mail unter:

**katholikenrat@bistum-fulda.de**



Foto (privat): B. Faber – Ruffing



... bestellbar bei der KR-Geschäftsstelle



## Fuldaer Katholikenrat konstituiert

Steffen Flicker als Vorsitzender des Katholikenrates wiedergewählt – „Vertrauen in Kirche zurückgewinnen – Nah am Menschen sein“

„Wir müssen als Kirche nah an den Menschen sein und Vertrauen zurückgewinnen!“, forderte Steffen Flicker, der wiedergewählte Vorsitzende des Katholikenrates im Bistum Fulda. Die konstituierende Vollversammlung des Katholikenrates fand online am 30. Januar statt.

In seinem Grußwort dankte Bischof Dr. Michael Gerber den Katholikenratsmitgliedern für ihre Bereitschaft zur Kandidatur und die wertvollen Erfahrungen, die sie in den Katholikenrat einbringen. In seinem geistlichen Wort betonte er, dass bei allem Tun, bei allen Spannungen, Grenzen und Überforderungen Gläubige letztlich auf Gott verwiesen seien, der Dinge vollende. Erforderlich, so Bischof Dr. Gerber, sei eine innere Grundbalance, die den Stolz auf Erreichtes, das Akzeptieren der Realität und die Dankbarkeit gegenüber Gott miteinander vereine. Für den Weg des Katholikenrates und die weitere gute Zusammenarbeit wünschte der Bischof Gottes reichen Segen.

Neuer und alter Vorsitzender ist Steffen Flicker aus Fulda. Weitere Vorstandsmitglieder sind Thomas Ebert (Fulda), Matthias Golla (Kassel), Christoph Heigel (Fulda), Beate Müller (Gelnhausen), Egon Schütz (Geisa) und Mechthild Struß (stellvertretende Vorsitzende) (Bad Hersfeld).

In den kommenden vier Jahren wird der Katholikenrat zu folgenden Arbeitsthemen Arbeitsgruppen bilden: „Bistumsprozess“, „Gemeinsam Kirche sein“, „Politik und Gesellschaft“, „Synodaler Weg“. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Bischof Dr. Gerber, der Bistumsleitung, aber auch den Ratsgremien des Bistums, vor allem dem Kirchensteuerrat und dem Priesterrat“, so Steffen Flicker, wiedergewählter Vorsitzender des Katholikenrates. Themen der neuen Amtsperiode sind unter anderem die strategische Entwicklung und die Umsetzung der Ergebnisse der Fachgruppen des Bistums.

Die Frühjahrs-Vollversammlung des Katholikenrates am 13. März 2021 wird sich unter anderem mit der Konkretisierung der Bistumsentwicklung, dem Synodalen Weg und dem Ökumenische Kirchentag in Frankfurt befassen. Als weiteres wichtiges Thema des Katholikenrates bezeichnete Flicker die Entwicklung der Pfarrgemeinderäte im Bistum.



## Ergebnisse der Wahlen der konstituierenden Vollversammlung für die Amtsperiode 2021 - 2024

### **Vorstand des Katholikenrates**

Thomas Ebert, Fulda  
Steffen Flicker, Fulda  
Matthias Golla, Niestetal  
Christoph Heigel, Fulda  
Beate Müller, Gelnhausen  
Egon Schütz, Geisa  
Mechthild Struß, Bad Hersfeld

### **Zentralkomitee der deutschen Katholiken, ZdK**

Bettina Faber-Ruffing, Flieden  
Steffen Flicker, Fulda  
Marcus Leitschuh, Kassel

### **Schlichtungsstelle für Pfarrgemeinderäte**

Hubert Schulte, Fulda  
Mechthild Struß, Bad Hersfeld

### **Landesarbeitsgemeinschaft der Katholikenräte in Hessen, LAG**

Rudolf Amert, Fritzlar  
Christoph Heigel, Fulda

### **Kuratorium des Bonifatiushauses**

Michael Dölle, Eschwege

**Kontakt: [katholikenrat@bistum-fulda.de](mailto:katholikenrat@bistum-fulda.de)**



## Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt auf der Zielgeraden

### Präsidium konkretisiert Planungen

Das gemeinsame Präsidium den Ablauf und das Programm des ÖKT – digital und dezentral – konkretisiert. Bettina Faber – Ruffing, Fuldaer Mitglied im Präsidium des ÖKT, erläutert die Details. Der Eröffnungsgottesdienst an Christi Himmelfahrt (13.5.21, 10.00 Uhr) wird von der ARD übertragen. Der Freitag beginnt mit einer digitalen Gedenkveranstaltung aus der Westend-Synagoge und schließt mit einem abendlichen Festakt und der anschließenden digitalen Uraufführung des ökumenischen Oratoriums EINS mit dem Kerngedanken „ein Gott – ein Glaube – eine Taufe“.

Der Samstag steht im Zeichen digitaler Podien, Bibelarbeiten und Workshops. Mit einem vielfältigen Angebot konfessioneller Gottesdienste – ökumenisch sensibel und verbunden- beginnt der Samstagabend, dem ein buntes kulturelles Abend- und Nachtprogramm folgt.

Der ÖKT endet mit einem ökumenischen Schlussgottesdienst (16.5.2021, 10.00 Uhr) open air von der Weseler Werft in Frankfurt und wird vom ZDF übertragen. Er wird u.a. von Bischof Dr. Georg Bätzing, Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung und Erzpriester Constantin Miron geleitet.

Der aufgrund der Pandemie gänzlich veränderte und gekürzte Charakter des ÖKT stellt eine Herausforderung für alle Beteiligten, Teilnehmer\*innen wie Veranstalter\*innen, dar.

Bettina Faber-Ruffing, als ZdK-Delegierte Mitglied des gemeinsamen Präsidiums für das Bistum Fulda kommentiert: „Natürlich bedauere ich den Verzicht auf reale Begegnungen und zwangloses Wahrnehmen von Angeboten und Veranstaltungen theologischer wie kultureller Art – eingebettet in die Atmosphäre des multikulturellen Frankfurts. Die

digitalen Angebote (mit Anmeldung) ermöglichen aber auch die Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen, lange Anfahrten mit Bus und U-Bahn und damit Zeitverluste fallen weg.“ Die größte Chance sieht Faber-Ruffing in der ökumenischen Bewegung vor Ort. „Wir sind aufgerufen, an unseren Heimatorten in ganz Deutschland ökumenische Begegnungen zu ermöglichen – am Samstag, aber auch rund um das Datum des ÖKT. Daran wird sich letztlich zeigen, ob und wie Christen und Christinnen gemeinsam ihren Glauben leben und feiern und Welt gestalten können.“

Programmdetails werden ab April 2021 vorgestellt. Das Programmschema (siehe Grafik) wird ständig aktualisiert.

Rote Färbung: Live-Stream auf [oekt.de](https://www.oekt.de)

Blaue Färbung: Zugang über Programmdatenbank auf [oekt.de](https://www.oekt.de)

Hier ist die Erstellung eines kostenfreien „Mein ÖKT“-Kontos notwendig.

Zur Programmübersicht „Alles auf einen Blick“ bitte hier klicken.

## gemeinsam unterwegs

### *Liebe Erstkommunion – Familien dieses Jahrs,*

Sie bereiten sich auf ein bedeutsames Ereignis auf dem Lebensweg ihres Kindes und ihrer Familie vor: das Fest der Erstkommunion.

Zusammen mit Ihrem Kind haben Sie sich vermutlich schon länger ausgemalt, wie diese Feier gestaltet werden könnte. Doch schon die Vorbereitung nahm einen anderen Verlauf. In diesem Jahr wächst ein Jahrgang von Erstkommunionkindern heran, dem das Gemeinschaftserlebnis innerhalb der Gruppe der Erstkommunionkinder fast völlig fehlt.

Wir, die gewählten Vertreterinnen und Vertreter des Katholikenrats im Bistum Fulda, sehen mit Ihnen zusammen die Herausforderungen. Wir müssen lernen, wie Menschen Glauben weitergeben können, auch wenn sie soziale Distanz erleben.



Der Weg nach Emmaus, Christel Holl,  
© Beuroner Kunstverlag

Natürlich ist es in diesem Jahr wichtiger denn je, dass Sie als Familie Ihre Kinder auf dem Glaubensweg begleiten und versuchen, diesen aktiv mitzugestalten.

Wir danken Ihnen von Herzen für all Ihren Einsatz!

Sie sind aber nicht auf sich allein gestellt. Suchen Sie gemeinsam mit den Seelsorgerinnen und Seelsorgern Ihrer Pfarrei Wege der Begleitung und beschreiten Sie diese.

Uns erinnert dieser gemeinsame Weg der Vorbereitung an den Gang der Jünger nach Emmaus. Im Lukasevangelium Kap. 13 heißt es:

*Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen.*

Die momentane Entwicklung lässt große gemeinsame Gottesdienstfeiern am Weißen Sonntag nicht zu. Viele Gemeinden suchen deshalb kreativ nach individuellen Lösungen, damit es ein wirklich schöner Festtag werden kann. Wir vertrauen darauf, dass Jesus als Begleiter auf dem Weg hinzutritt, wenn wir miteinander über unseren Glauben ins Gespräch kommen. Sprechen Sie deshalb mit Ihrem Kind und überlegen Sie, welche Form der Feier für Sie und Ihre Familie die passende ist. Vielleicht bietet eine kleinere und damit auch persönlichere Feier die Chance, Jesus im Gespräch und im Sakrament intensiver zu begegnen.

## Viel Erfahrung – Schlichtungsstelle neu besetzt

Priesterrat und Katholikenrat haben die Schlichtungsstelle für Pfarrgemeinderäte neu besetzt. Vorsitzende ist nach Ernennung durch Bischof Dr. Michael Gerber Mechthild Struß aus Bad Hersfeld. Gerade im Hinblick auf größer werdende Pfarreien und die Zusammenarbeit von multiprofessionellen Teams kann die Tätigkeit der Schlichtungsstelle an Bedeutung gewinnen.

Kontakt ist jederzeit möglich über die Mitglieder der Schlichtungsstelle selbst oder die Geschäftsstelle des Katholikenrates.

„Manchmal gibt es Situationen im Pfarrgemeinderat, in denen Meinungsverschiedenheiten nicht durch partnerschaftlichen Dialog beigelegt werden können. In diesen Fällen haben die Pfarrgemeinderatsmitglieder die Möglichkeit, den Sachverhalt der Schlichtungsstelle vorzutragen und um Vermittlung zu bitten“, so Mechthild Struß.

Die Satzung für Pfarrgemeinderäte sieht dabei ein formales Verfahren vor. Spätestens eine Woche nach der Beratung des Gegenstandes im Pfarrgemeinderat muss die Eingabe bei der Schlichtungsstelle eingegangen sein, der anschließend mündlich verhandelt und einen Schlichtungsvorschlag entwirft.

„Wir wollen zusätzlich zum Schlichtungsverfahren unsere Kompetenz und Erfahrung anbieten. Wir erleben, dass oft eher Missverständnisse und Einseitigkeiten die Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat erschweren. Als Schlichtungsstellenmitglieder bieten wir die Möglichkeit zur informellen Kontaktaufnahme und zum persönlichen Gespräch an,“ so Pfarrer Andreas Bieber aus Herzingen.



Mechthild Struß (Foto privat)



Pfr. Andreas Bieber (Foto privat)

Den Mitgliedern der Schlichtungsstelle liegt daran, im vertrauensvollen Gespräch präventiv tätig zu sein, und schon im Vorfeld eines offenen Konflikts tätig zu werden. „Wir wollen einen niederschweligen Zugang zur Schlichtungsstelle anbieten. Auch unabhängig von den formalen Vorgaben der Paragraphen 7 und 9 der PGR-Satzung und der sehr engen Zeitvorgabe von einer Woche können sich die PGR-Mitglieder an die Schlichtungsstelle wenden, wenn die Gesprächssituation im PGR festgefahren scheint und ein Impuls von außen dem Dialog förderlich sein kann,“ so Hubert Schulte, Fulda-Gläserzell. So stellt es sich als glücklichen Zufall heraus, dass die Mitglieder der Schlichtungsstelle über das ganze Bistum verstreut wohnen.



Hubert Schulte (Foto privat)

Klinikpfarrer Sebastian Blümel  
(Foto privat)

„Manchmal ist es hilfreich in einer verfahrenen Situation Impulse von außen zu erhalten oder den Blick eines außenstehenden Dritten nutzen zu können,“ so Klinikpfarrer Sebastian Blümel aus Marburg.

### **Kontakt:**

#### **Vorsitzende:**

M. Struß, Bad Hersfeld,  
Mail: mechthild-struss@t-online.de

#### **Mitglieder der Schlichtungsstelle:**

Pfr. A. Bieber, Heringen,  
Mail: andreas.bieber@bistum-fulda.de  
Pfr. S. Blümel, Marburg,  
Mail: bluemels@med.uni-marburg.de  
H. Schulte, Fulda, Mail: hubertschulte@gmx.de

Kontakt persönlich oder über Geschäftsstelle  
des Katholikenrates  
T.: 0661 / 87-467 oder  
Mail: katholikenrat@bistum-fulda.de





## Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat

Sind Veränderungen nötig in der Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat? Ein Blick in die Verordnung von 1979, die übrigens auch an jede Satzung angehängt ist, ist hilfreich.

### **Verordnung über die Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat in der Diözese Fulda**

Gibt es in der Pfarrei Nachholbedarf oder sind Veränderungen nötig in der Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat?

Ein Blick in die Verordnung von 1979, die übrigens auch an jede Satzung angehängt ist, ist hilfreich.

In der Verordnung ist festgelegt, dass der Pfarrgemeinderat ein Anhörungsrecht zu allen wichtigen Entscheidungen einer Pfarrei hat, z. B. zum Haushaltsplan, zu Grundsatzentscheidungen, zum Erwerb oder Veräußerung von Grundstücken, Orgeln und Glocken, sowie Gegenständen, die der künstlerischen Ausstattung der Kirche dienen.

Der Pfarrgemeinderat hat ein Recht auf Einblick in Unterlagen und Stellungnahme.

Der Vorstand des Pfarrgemeinderates muss diese Stellungnahme spätestens zwei Wochen vor der

Entscheidung beim Verwaltungsrat einreichen.

Der/die Vorsitzende des Verwaltungsrates ist für die Unterrichtung des Pfarrgemeinderates und die Anforderung einer Stellungnahme verantwortlich. Wichtig: Der Vermerk, dass die Rechte des Pfarrgemeinderates gewahrt wurden, ist Voraussetzung für die weitere Bearbeitung des Vorgangs durch das Bischöfliche Generalvikariat.

Übrigens: Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat informieren sich 1 x jährlich über ihre gegenseitige Arbeit.

#### **Noch Fragen:**

**Bei kirchenrechtlichen Fragestellungen zur Zusammenarbeit von Pfarrgemeinderat und Verwaltungsrat berät Sie gerne Officialatsrat Eric Janson. Sie erreichen ihn über die Stabsstelle Kirchenrecht,**

**Tel.: 0661 / 87 – 262,**

**Mail: [eric.janson@bistum-fulda.de](mailto:eric.janson@bistum-fulda.de)**

**BITTE WEITERSAGEN**



## „Menschenrecht statt Moria“

### Katholikenrat ruft zur Teilnahme auf

**W**eil Menschenrechte besonders für Schutzsuchende gelten und das Unrecht an den EU-Außengrenzen nicht länger geduldet werden kann, macht die Kampagne »Menschenrecht statt Moria« durch Aktionen auf die Situation der Geflüchteten an den EU-Außengrenzen aufmerksam. Sie ruft auf, Bundestagsabgeordnete und Kandidat\*innen für die Bundestagswahl 2021 per Mail oder Brief zu kontaktieren, damit diese sich einsetzen für

- eine menschenrechtsbasierte Asylpolitik der EU
- Aufnahme der Geflüchteten in Deutschland
- Schnelle humanitäre Lösungen für die Schutzsuchenden an den EU-Außengrenzen

Unter dem Motto „Kein Weihnachten in Moria“ hatte Pax Christi im vergangenen Jahr auf die katastrophalen und unmenschlichen Lebensverhältnisse und die gesundheitliche Versorgung der Geflüchteten auf den griechischen Ägäis-Inseln aufmerksam gemacht und sich für die Evakuierung der Lager eingesetzt. Die Trägerorganisationen, u.a. der Katholikenrat Fulda, setzten die Kampagne fort und fordern „Menschenrecht statt Moria“.

Machen Sie mit! Alle Informationen zur Kampagne, sowie Briefvorlagen und Aktionsmaterial finden Sie ab dem 1. April auf der Kampagnenhomepage: [www.menschenrecht-statt-moria.de](http://www.menschenrecht-statt-moria.de)



© Alea Horst



## Kirchenland nachhaltig verpachten

### Handreichung für eine transparente Vergabe

Viele Kirchengemeinden verfügen über landwirtschaftlich genutzte Ländereien. Die Auswahl von Pächterinnen und Pächtern für die begehrten Flächen ist für die zuständigen Gremien oft schwierig. Meist soll der Pachtpreis nicht das alleinige Kriterium sein. Soziale und ökologische Aspekte werden immer wichtiger. Eine neue Handreichung des Diözesankomitees des Diözesankomitees im Bistum Münster soll daher helfen, das Vergabeverfahren für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Kernstück der 20-seitigen Broschüre im kopierfähigen DIN A4-Format sind ein Fragebogen und ein Auswertungsbogen. Diese sollen es den Verantwortlichen erleichtern, auch soziale und ökologische Kriterien zu berücksichtigen. Es mache einen Unterschied, wie kirchliche Flächen bewirtschaftet werden, betont denn auch Weih- und Umweltbischof Rolf Lohmann in seinem Vorwort in der Broschüre. In dem Fragebogen können interessierte Pachtbewerber Auskunft über die Art ihrer Tierhaltung, den Ackerbau, die Grünlandwirtschaft und ihre sozialen und ökonomischen Betriebsbedingungen geben. Der Auswertungsbogen erleichtert den Pfarreigremien, die Auskünfte mehrerer Bewerber zu vergleichen und zu einer sachgerechten Entscheidung zu kommen.

Erarbeitet wurde die Handreichung vom „Sachausschuss Schöpfungsverantwortung und nachhaltige Entwicklung“ des Diözesankomitees im Bistum Münster, der obersten Laienvertretung im Bistum. Vorausgegangen war ein zweijähriger Diskussionsprozess mit Vertreterinnen und Vertretern der landwirtschaftlichen Berufsstände, der Öko-



© Diözesankomitee, Bistum Münster

landwirtschaft und der katholischen-ländlichen Organisationen. Die Handreichung wird an alle Kirchengemeinden im Bistum verschickt.

„Handreichung für Kirchengemeinden zur Auswahl von Pächterinnen und Pächtern von Kirchenland im Bistum Münster“ gedruckt bestellen oder herunterladen unter:

[www.dioezesankomitee.de/aktuelles/detailseite/article/nutzung-von-kirchenland-soll-oekologischer-werden/](http://www.dioezesankomitee.de/aktuelles/detailseite/article/nutzung-von-kirchenland-soll-oekologischer-werden/)

## Die Arbeitsgruppen des Katholikenrates stellen sich vor

**V**ier Arbeitsgruppen hat der neu gewählte Katholikenrat gegründet. Hier arbeiten die KR-Mitglieder thematisch zu Aufgabengebieten, die die Vollversammlung formuliert hat. Es werden Vollversammlungen vorbereitet, Stellungnahmen formuliert, Aktionen geplant. Die Leiterinnen und Leiter stellen die Arbeitsgruppeninhalte vor. Interessiert? Nehmen Sie über die Geschäftsstelle Kontakt auf.

### „Bistumsprozess“

**D**ie Bistumsentwicklung interessiert die AG Bistumsprozess. Im Vordergrund stehen dabei die Umsetzung der Fachgruppenergebnisse und die Begleitung der neugegründeten Pfarreien.

Die AG will Informationen zum aktuellen Stand erheben, Probleme und Spannungsfelder identifizieren, den Prozess begleiten und die Transparenz der Ergebnisse einfordern.

Berichte aus der konkreten Praxis sind dabei genauso wichtig wie die Konzeptentwicklung für eine gezielte Begleitung der Pfarreien durch das Bistum. Neue Formen ehrenamtlichen Engagements sind weiterer Schwerpunkt der AG. Es geht ihr dabei darum, Visionen zu entwickeln und Konzepte zu erarbeiten.

Die Bistumsentwicklung wird sich nicht ohne entsprechende finanzielle Ressourcen verwirklichen lassen. Notwendig ist deshalb die Priorisierung von Finanzentscheidungen. In Zusammenarbeit mit Kirchenstewerratsmitgliedern wird die AG hierzu arbeiten.

Wichtig ist der AG das neue Rollenverständnis der Pfarrgemeinderäte, das vor allem in neu gegründeten Pfarreien zum Tragen kommt.

Kontakt: Christine Faupel, Bad Orb und Christoph Heigel, Fulda



Christine Faupel, (Foto privat)



Christoph Heigel (Foto privat)

## „Gesellschaft und Kirche“

**F**olgende Themen zu gesellschaftspolitischem Engagement stehen in der AG „Gesellschaft und Kirche“ auf der Tagesordnung:

Kirche des gerechten Friedens, politisches Handeln als geistlicher Prozess, fairer Handel und Partnerschaftsarbeit, Zusammenarbeit mit den katholischen Verbänden, Gerechtigkeit in Arbeitswelt - Entlohnung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Insbesondere geht es bei den nächsten Treffen, die ca. Monatlich stattfinden um:

### **Wahlprüfsteine**

Verabredet wurde, Wahlprüfsteine für die kommende Bundestagswahl zu erstellen sowie eine Handreichung für die Pfarrgemeinderäte. Gesucht werden Kooperationspartner, die Lust haben, regionale Info-Veranstaltungen mit Bundestagsabgeordneten vor Ort anzubieten. Mehr nach den Sommerferien über die KR-Geschäftsstelle.

### **Kein Weihnachten in Moria**

Der Katholikenrat wird die Kampagne weiterhin unterstützen und plant eine Arbeitshilfe, mit der Pfarreien und Pfarrgemeinderäte Aktionen umsetzen können. Alle aktuellen Infos unter Kein Weihnachten in Moria ([menschenrecht-statt-moria.de](http://menschenrecht-statt-moria.de))

### **Klimaneutrales Bistum**

Der Katholikenrat wird die Fortschritte zur Klimaneutralität des Bistums beobachten und bietet sich bei der Konzepterstellung als Partner an. Eine Broschüre zum nachhaltigen Handeln wird überarbeitet und den Pfarreien zur Nutzung empfohlen. Mehr Infos ab Herbst 2021 über die KR - Geschäftsstelle.



Stefanie Wahl (Foto privat)

## „Gemeinsam Kirche sein“

**T**hemen der AG Gemeinsam Kirche sein sind die „Ökumene“, „geistliche Arbeit im Pfarrgemeinderat“ und „Kirche digital“. Starten will die Arbeitsgruppen mit einer Aktion zu Glaubenskommunikation - Kirche nach der Pandemie. Am Herzen liegen ihr die Veränderungen, die die Kirche nach der Pandemie erfahren wird. Die Arbeitsgruppe will die Veränderung der Glaubenspraxis durch die Pandemie erkennen und identifizieren. Erkunden will die AG pastorale Angebote für junge Familien und Erwachsene, Menschen unterschiedlicher religiöser Überzeugung und Angehörige muttersprachlicher Gemeinden. Es geht ihr darum, Bedarfe kennenzulernen und mögliche Angebote zu sichten.

Kontakt: Patrick Berg, Künzell



Patrick Berg (Foto privat)

## „Synodaler Weg“

**D**er Synodale Weg im Bistum Fulda mit den Inhalten der vier Foren (1. Macht und Gewaltenteilung in der Kirche, 2. Priesterliche Existenz heute, 3. Frauen in Diensten und Ämtern, 4. Leben in gelingenden Beziehungen), steht auf dem Programm der AG. Geplant ist das Gespräch mit dem Bistumsverantwortlichen Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, um den Synodalen Weg in die Pfarreien bekannter zu machen. Starten will die AG mit dem aktuellen Stand der Aufarbeitung von Mißbrauchsfällen im Bistum. Sie will die Position/Verantwortung von Laien klären, Begriffe differenzieren (vor allem geistliche/spirituelle Gewalt) und Kontakt mit Betroffenen aufnehmen.

Wichtig ist der AG die Zusammenarbeit mit Priesterrat. Sie will die bisherige synodale Zusammenarbeit (Priesterrat, Bistumsleitung, ...) ausbauen und Chancen der Zusammenarbeit erkunden.

Die „Geschlechtergerechtigkeit“ wird dabei als Querschnittsthema bei allen Arbeitsgebieten Berücksichtigung finden.

Kontakt: Stefanie Klee, Eiterfeld, Marcus Leitschuh, Kassel



Stefanie Klee (Foto privat)



Marcus Leitschuh (Foto privat)



## Familien erleben, was zählt

Viele Anregungen und Mitmachangebote des Bistums Fulda - grade auch für Familien - finden Sie unter ‚Kirche in Zeiten der Corona – Pandemie‘ Hier eine Auswahl der Angebote auf verschiedenen Internetseiten:



© Abteilung Seelsorge im Generalvikariat Fulda

### „Familien erleben, was zählt“

Sieben starke Wochen für Familien, vom 14. März bis 02. Mai 2021, Startaktion des Bistums zum Jahr der Familie-Amoris laetitia; Infos und Bestellungen unter: [familienseelsorge@bistum-fulda.de](mailto:familienseelsorge@bistum-fulda.de)  
Das Poster der Woche 1: ‚anders als geplant...‘

### „Damit sie meine Freude in Fülle in sich haben“ (Joh, 17,13)

Mittwoch, 31. März 2019, 19:00 Uhr bis Ostersonntag, 04. April 2021, 12:30 Uhr, Mehrgenerationen-Familien-Web-Seminar zur Feier der Kartage und Ostersonntag.

Infos und Anmeldung unter:  
[relindis.knoechelmann@bistum-fulda.de](mailto:relindis.knoechelmann@bistum-fulda.de)

### Gebete für Engagierte in Besuchsdiensten

Ich bin bei Dir – mit allen Sinnen  
Wöchentliche Impulse für Besuchsdienste als Vorbereitung auf Ostern.

### Während Corona die Fasten-, Kar- und Osterzeit gestalten

Tipps zur Erstkommunionvorbereitung,  
Bonifatiuswerk, Paderborn

## Corona-Pandemie verändert „Synodalen Weg“

Paulina Hauser und Marcus Leitschuh bieten Online-Information

Marcus Leitschuh, Vertreter des Katholikenrates Fulda beim Synodalen Weg, und Paulina Hauser, Vertreterin der nicht in den Jugendverbänden organisierten jungen Erwachsenen, bieten Online-Vorträge und Gespräche zum Synodalen Weg an. Gedacht ist an einen ca. 40-minütigen Einführungsvortrag mit anschließendem Gespräch zum Synodalen Weg.

Bewährt hat sich, dass Kirchengemeinden zum Beispiel die PGR-Sitzungen nutzen und zu diesem Teil der Videokonferenz (z.B. über Zoom) alle Gemeindemitglieder einladen.

Der Pfarrgemeinderat muss nur zur Videokonferenz einladen und sie moderieren. Die Präsentation und die Inhalte werden geliefert.

### Zur Information:

Durch die Corona-Pandemie konnte bisher nur eine Vollversammlung des Synodalen Weges stattfinden. Nach dieser ersten Sitzung folgten Regionalkonferenzen und ein „Digitaler Zwischenschritt“. Auch die vier Arbeitsforen - an denen aus dem Bistum Fulda Bischof Dr. Michael Gerber beteiligt ist - arbeiten digital. Erste Textentwürfe sind seit Frühjahr 2020 unter [www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de) veröffentlicht. Erste Beschlussvorlagen werden für den September 2021 erwartet. Die abschließende Sitzung ist aktuell für September 2022 geplant. Weitere Informationen sind erhältlich vom Diözesanbeauftragten des Synodalen Weges, Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez [karlheinz.diez\(a\)bistum-fulda.de](mailto:karlheinz.diez(a)bistum-fulda.de).

### Kontakt:

[marcus-leitschuh\(a\)t-online.de](mailto:marcus-leitschuh(a)t-online.de) oder  
[paulinahauser\(a\)gmx.de](mailto:paulinahauser(a)gmx.de)



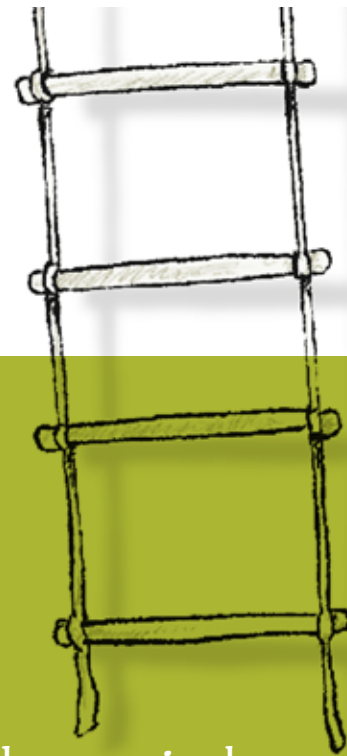


## Herzlichen Glückwunsch



Pfr. Thomas Renze wurde von Bischof Dr. Gerber zum Domkapitular ernannt. Der Katholikenrat gratuliert herzlich

SCHAUT HIN  
**Was gibt Halt?**



Kreative Möglichkeiten, die Ökumene in der Corona-Pandemie persönlich, in der Gruppe und in der Gemeinde lebendig zu halten, bietet eine ökumenische Initiative „Schaut hin - Was gibt Halt?“. Gehen Sie auf eine ökumenische Entdeckungsreise! In mehreren Reiseabschnitten geht's zum 3. Ökumenischen Kirchentag.

Alle Infos unter: <https://was-gibt-halt.de>  
und bei Michael Bayer, Diözesanrat der Katholiken München und Freising,  
[mbayer@eomuc.de](mailto:mbayer@eomuc.de)

**Kommen Sie mit  
auf eine ökumenische Entdeckungsreise!**

Diese Ausgabe der Mitteilungen wird an alle Sprecherinnen und Sprecher der Pfarrgemeinderäte sowie an Katholikenratsmitglieder gemailt.  
Noch eine Bitte: Machen Sie diese Mitteilungen auch anderen Interessierten zugänglich, z.B.: Religionslehrer/innen, Pastoralreferenten/innen, Gemeindereferenten/innen, Katecheten/innen, Diakone und Erzieher/innen.

